

Mitteilungen und Berichte

Nr. 12

Angelika Costa, Mary Copple,
Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf

Untersuchung der Akzeptanz
des akustischen Führungssystems „Inform“
im Pergamonmuseum

Berlin 1997

aus dem
**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

S | M
P | K

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

In dieser Reihe werden aktuelle Forschungsergebnisse, Arbeitsberichte und Handreichungen zur Museumskunde publiziert. Sie ergänzt damit die „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ und wird interessierten Fachleuten auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine Liste aller lieferbaren Publikationen des Instituts für Museumskunde befindet sich am Ende dieses Heftes.

Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz
In der Halde 1
14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 30 14 60
Telefax (030) 8 30 15 04
e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Systembeschreibung	4
Zur Methodik	6
Teil 1: Darstellung der Ergebnisse der Strukturanalyse	7
1. Beurteilung des akustischen Führungssystems und seiner einzelnen Aspekte	7
Gesamtbeurteilung des akustischen Führungssystems	7
Gerätenutzung bei Zusatzkosten von 5,-- bis 7,-- DM	8
2 Korrelationsanalysen zur Gerätenutzung	9
Gerätenutzung nach Lebensalter	9
Gerätenutzung nach Begleitsituation	9
Gerätenutzung nach Wohnort	10
Gerätenutzung nach Besuchshäufigkeit	11
Gerätenutzung nach Aufenthaltsdauer im Gebäude	11
3 Korrelationsanalysen zu Nutzungsgebühr	12
Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Wohnort	12
Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Lebensalter	12
Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen im Monat nach Altersgruppen	13
Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Begleitsituation	14
4 Häufigkeitsverteilungen der Antworten auf die restlichen Fragen des Fragebogens	15
Teil 2: Qualitative Studie zur Nutzung des Audioführungs-Systems „INFORM“	20
1. Vorbemerkung	20
2. Zusammenfassung der Bewertungen	21
Allgemeine Bewertung des Systems:	21
Bewertung der Hardware:	22
Bewertung der Texte:	23
Bewertung der Stimmen:	23
Bewertung der Orientierung in den Räumen:	24
Bewertung der Finanzierung:	24
Verteilung von Geschlecht, Alter, Sprache und Beruf der Befragten:	25
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	31

Vorbemerkung

Die Staatlichen Museen setzen seit dem 1. Juni 1995 das digitale Audio-Führungssystem Inform der Fa. acoustiguide GmbH im Pergamonmuseum ein. Das Inform-System besteht aus einfach bedienbaren Handhörern ähnlich Funktelefonen mit individueller Anwahlmöglichkeit der objektbezogenen Informationen. Es werden Texte für ausgewählte Objekte der Dauerausstellungen der Antikensammlung, des Vorderasiatischen Museums und des Museums für Islamische Kunst angeboten.

Ziel dieser Untersuchung war es, die Nutzungshäufigkeit durch Besucher empirisch zu ermitteln und die Akzeptanz und Bewertung durch ein vom Anbieter unabhängiges Gutachten testen zu lassen. Hiermit wurde das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen beauftragt, das bereits vor Einführung des Systems eine vergleichende Systemanalyse vorgenommen hatte, aber an der Realisierung des Projektes der Einführung im Pergamonmuseum selbst nicht beteiligt war.

Hierzu wurde ein Methodenmix aus jeweils einer quantitativen und einer qualitativen Studie vorgenommen. In einer Ausgangsbefragung in Form einer Strukturanalyse an insgesamt 12 Öffnungstagen wurden insgesamt 599 Besucher schriftlich befragt, die nach einem definierten Stichprobenplan ausgewählt und angesprochen wurden. Hierbei wurde die Nutzungshäufigkeit und die Beurteilung und Bewertung einzelner Aspekte des Systems ermittelt.

Dieser Teil der Untersuchung wurde von Sebastian Fehrenbach und Bernhard Graf bearbeitet. Die Ergebnisse werden in Form von Tabellen nachstehend dargestellt.

Ergänzend hierzu wurde eine qualitative Studie in Form von Tiefeninterviews nach einem Leitfaden vorgenommen. Diese Studie diente zur vertiefenden Ermittlung der Bewertungsaussagen bei speziell interessierten Besuchern, sowie der Feststellung von inhaltlich differenzierten Urteilen, der fundierten Nachfrage nach Kritikpunkten und Verbesserungsvorschlägen. In dieser Studie wurden insgesamt 25 Tiefeninterviews geführt, davon 9 mit ausländischen Touristen. Alle Interviews wurden transskribiert, strukturiert und in eine Datenbank überführt. Somit waren alle Einzelaussagen nicht nur nach Häufigkeit auswertbar, sondern es bestanden Korrelationsmöglichkeiten der Aussageinhalte der Interviews untereinander sowie mit den persönlichen Angaben der Befragten.

Dieser Teil der Studie wurde von Angelika Costa unter Mitwirkung von Mary Copple (fremdsprachige Interviews) bearbeitet. Die Ergebnisse der Tiefeninterviews werden aufgrund ihrer Umfänglichkeit als gesondertes Heft vorgelegt. Am Ende dieses Berichts ist aber die Zusammenfassung der Ergebnisse abgedruckt.

Systembeschreibung

Das System Inform von acoustiguide wird an eintrittspflichtigen Tagen ohne Mehrkosten zum normalen Eintrittspreis von DM 8,- (Vollzahler) und DM 4,- (Ermäßigungsfälle) jedem Museumsbesucher angeboten. An Sonn- und Feiertagen, an denen bis zum 30. Juni 1996 kein Eintrittsgeld erhoben wurde, hat die Firma acoustiguide eine gesonderte Gebühr erhoben. Gegenwärtig gilt diese Sonderregelung für den jeweils ersten Sonntag im Monat ("Familiensonntag").

Gegenwärtig werden 68 unterschiedliche Texte mit einer Hördauer von einer halben Minute bis zu fünfeinhalb Minuten bei einem Gesamtumfang von derzeit zwei Stunden Audiozeit angeboten. Dieses System ersetzt eine Tonband-Kassettenführung, die von der Fa. a-

acoustiguide seit September 1990 im selben Haus eingesetzt wird. Die digitalen Führungen sind in deutsch sowie fünf Fremdsprachen (englisch, französisch, italienisch, türkisch, japanisch) verfügbar. Für weniger nachgefragte und deshalb nicht digitalisierte Versionen werden ergänzend weiterhin halbstündige Kassettenführungen in niederländisch, griechisch, russisch, polnisch, schwedisch, dänisch, ungarisch, tschechisch, bulgarisch, rumänisch, arabisch, finnisch und vietnamesisch vorgehalten, wobei diese Sprachen in Relation zu den anderen jeweils maximal von einem Prozent der Museumsbesucher, teilweise noch erheblich weniger, nachgefragt werden. Der Kostenaufwand für eine Neubearbeitung und Digitalisierung stände in keinem Verhältnis zum Nutzen.

25 Ladestationen stehen im Durchgang zwischen Foyer des Pergamonmuseums und dem ersten Saal mit dem Pergamonaltar zur Aufnahme für insgesamt 625 Handhörer bereit. Mittels dieser Ladestationen kann eine beliebige Anzahl von Geräten in weniger als 30 Sekunden je nach Bedarf mit einer der zuvor genannten sechs Sprachversionen geladen werden. Über diese Stationen werden auch die akkubetriebenen Geräte für einen maximal 10-stündigen Betrieb aufgeladen und statistische Informationen zum technischen Zustand und über das Benutzerverhalten abgefragt. Die Geräteausgabe und -rücknahme erfolgt getrennt, so daß es nicht zu unnötigen Stau kommt - außer es kommen Reisegruppen mit mehreren hundert Reiseteilnehmern. Hier wäre jedes denkbare Verteilsystem überfordert, aber auch diese Probleme werden von acoustiguide zu unser vollen Zufriedenheit gemeistert.

Die Informgeräte verfügen über einen Microchip-Speicher für vier Stunden Sprache und/oder Musik, der gegenwärtig auf maximal acht Stunden aufgerüstet werden kann. In der ersten Angebotsstufe des zwischen SPK und acoustiguide geschlossenen Vertrages wurde bis Juni 1997 der Umfang des gespeicherten Textes auf zwei Stunden limitiert. Im Laufe dieses Jahres werden - ohne zusätzliche Kosten - weitere zwei Stunden und damit insgesamt vier Stunden Textinformationen angeboten. Unter der Federführung des Außenamtes der SMB entstanden die 68 Auswahltexte für die drei Museumsabteilungen im Pergamonmuseum. Ein Viertel dieser Texte erläutern die Highlights aus der Antikensammlung und dem Vorderasiatischen Museum. Zudem sind für jedes der drei vertretenden Museen jeweils weitere dreißig Minuten Auswahltexte und Vertiefungstexte, verfügbar, aufgeteilt in ca. 55 sogen. „stops“. Alle Texte wurden durch professionelle Sprecher, bei den Fremdsprachen durch Muttersprachler, aufgenommen. Bei der Auswahl der Fremdsprachen Englisch, Italienisch, Französisch, Japanisch haben die Staatlichen Museen zu Berlin der Nachfrage bei den Kassettenführungen Rechnung getragen. Anstelle der ebenfalls stark nachgefragten Fremdsprache Spanisch haben wir Türkisch gewählt, weil im städtischen Ballungsgebiet Berlin die weltweit größte türkischstämmige Bevölkerungsgruppe außerhalb des türkisch Staatsgebietes lebt und die türkischen Mitbürger in Berlin die größte ethnische Minderheitengruppe bilden.

Das im Pergamonmuseum eingesetzte Acousticguide-Personal umfaßt 18 Personen, von denen im Schichtbetrieb ständig mindestens zwei - fremdsprachlich gebildete - Mitarbeiter anwesend sind.

Erste Erfahrungen nach Einführung der Eintrittsgeldpflicht an drei von vier Sonntagen pro Monat zeigten, daß an diesen Tagen - ohne die mehrheitlich unter der Woche hereinströmenden Bustouristen - ein außerordentlich hoher Prozentsatz der Besucher das Führungssystem nutzen. Vor dem 1. Juli 1996 wurde an Sonn/Feiertagen das System jedoch nur zu 8 bis 12 Prozent zu einem Preis von DM 7,- ausgeliehen. D.h. zu höheren Kosten als in der Woche einschließlich des Eintrittsgeldes. Das ist nach unseren Erfahrungen nicht nur eine Frage der Höhe der Kosten, sondern eine prinzipielle: Pädagogische Angebote ohne den Eindruck zusätzlich eingeforderter Kosten erfahren einen erheblichen höheren Zu-

spruch als solche, die zu Zusatzkosten angeboten werden, unabhängig von der Höhe des eigentlichen Eintrittspreises. Daher sollte aus volksbildnerischen Gründen das Angebot der akustischen Führung generell als integrativer Bestandteil des Eintrittsgeldes erhoben werden.

Zur Methodik

Die Strukturanalyse des Museumspublikums wurde so geplant und durchgeführt, daß die Kategorien der Strukturmerkmale mit früheren, in anderen Zusammenhängen erhobenen Daten vergleichbar sind (Studie zu Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung, Studie zu den Öffnungszeiten der SMB). Die Besucher wurden mit einem zwar verkürzten, aber in den wesentlichen Fragen zu Besuchssituation, Motivation und Strukturdaten identischen Fragebogen befragt. Die Auswahl der Besucher erfolgte nach dem gleichen Stichprobenverfahren wie bei den anderen vergleichbaren Ausgangsbefragungen. In zwei Wochen wurden insgesamt 599 Personen nach diesem Verfahren befragt, was eine mehr als ausreichende Grundlage für die empirisch gesicherte Analyse der Nutzungs- und Bewertungsaussagen der Besucher bildete. Auch aussagefähige Korrelationstabellen konnten so errechnet werden. Die Stichprobengröße lag etwas über den Grundgesamtheiten für die einzelnen Museen in den vorhergehenden Befragungen, so daß quantitative Aussagen auf einer gesicherten empirischen Basis möglich sind.

Bernhard Graf

Teil 1: Darstellung der Ergebnisse der Strukturanalyse

Mit der hier vorgenommenen Akzeptanzanalyse sollte die Nutzungshäufigkeit, die Bewertung aller relevanten Ergebnisse dieses Angebots, sowie die korrelationsrelevanten Merkmale der Besucher empirisch ermittelt werden. Grundlage für die Bewertung des Systems insgesamt sowie der Einzelaspekte waren die insgesamt 10 Bewertungsfragen des Fragebogens (siehe Anhang).

1. Beurteilung des akustischen Führungssystems und seiner einzelnen Aspekte

Gesamtbeurteilung des akustischen Führungssystems

Die Beurteilung des Systems insgesamt ist überdurchschnittlich positiv ausgefallen. Alle wesentlichen Nutzungsaspekte wurden von der Mehrzahl aller Besucher (über zwei Drittel) als sehr gut oder gut eingeschätzt. Damit kann die Gesamtbewertung uneingeschränkt positiv genannt werden. Festzustellen ist, daß dabei die systembezogenen technischen Merkmale und die von acoustiguide zu vertretenden Angebotsaspekte (Bedienung, Sprecher, Geräteakustik) sogar noch ein wenig besser abgeschnitten haben als die inhaltsbezogenen Beurteilungskriterien (Objektauswahl, Textinhalte, Objektkennzeichnung und Orientierungshilfen im Museum). Die Bedienung der Geräte und die Auswahl der Sprecher haben sogar jeweils fast 90 % Positivantworten erbracht, wobei der Anteil in der Kategorie "Sehr gut" bei der Bedienbarkeit am höchsten lag.

Tabelle 1 : Gesamtbeurteilung des akustischen Führungssystems**

Beurteilung Merkmale	Sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht	keine Angabe
Bedienung	295 69,1%	114 26,7%	11 2,6%	0 0,0%	0 0,0%	7 1,6%
Sprecher	186 43,6%	187 43,8%	41 9,6%	6 1,4%	1 0,2%	6 1,4%
Geräteakustik	141 33,0%	194 45,4%	66 15,5%	15 3,5%	2 0,5%	9 2,1%
Objektauswahl	122 28,6%	252 59,0%	42 9,8%	2 0,5%	1 0,2%	8 1,9%
Textinhalte	135 31,6%	213 49,9%	62 14,5%	6 1,4%	2 0,5%	9 2,1%
Objektkennzeichnung	136 31,9%	208 48,7%	61 14,3%	6 1,4%	3 0,7%	13 3,0%
Orientierungshilfen im Museum	74 17,3%	216 50,6%	101 23,7%	22 5,2%	2 0,4%	12 2,8%
Textverständlichkeit zu den Objekten	134 31,4%	217 50,8%	50 11,7%	8 1,9%	2 0,5%	16 3,7%

** Von 599 befragten Besuchern haben 427 das Gerät genutzt. Die Antworten dieser Personen sind in der oben stehenden Tabelle dargestellt.

Gerätenutzung bei Zusatzkosten von 5,-- bis 7,-- DM

Von besonderem Interesse war auch, ob die Nutzer der Geräte bereit gewesen wären, die dieses Angebot eine zusätzliche Gebühr in der angegebenen Höhe zu bezahlen. Dies war insgesamt nur bei einem Drittel aller Befragten der Fall.

Tabelle 2 : Gerätenutzung bei Zusatzkosten von 5,-- bis 7,-- DM

	Anzahl	in %
ja	151	35,4
nein	254	59,5
keine Angabe	22	5,1
Gesamt	427	100%

Besondere Beachtung sollten in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der Tiefeninterviews finden, in denen hierüber intensiv gesprochen wurde. Das Meinungsspektrum wird dabei durch Interviewaussagen dargestellt. So wurde dort beispielsweise geäußert, daß bei einer zusätzlichen Gebühr eine Reduktion des Eintrittspreises erwartet werde.

Grundsätzlich bleibt festzustellen, daß sowohl nach den Ergebnissen der Strukturanalyse als auch nach den Aussagen in der ergänzenden Interviewstudie die Entscheidung der Staatlichen Museen zu Berlin bestätigt wurde, das akustische Führungssystem "inform" als Inklusiv-Angebot einzuführen und zu betreiben.

2 Korrelationsanalysen zur Gerätenutzung

Nachstehend werden die Antworten auf die Bewertungsfragen zur Gerätenutzung mit nutzungsrelevanten Merkmalen der befragten Besucher korreliert.

Gerätenutzung nach Lebensalter

Die häufigsten Nutzer des Gerätes sind in der Altersgruppe 40 - 49 Jahre zu finden (über 80%). Danach folgt die Altersgruppe 30 - 39 Jahre (75%).

In den Altersgruppen 20 - 29 Jahre, 50 - 59 Jahre, sowie über 60 Jahre gab es rund 70 % Nutzer.

Lediglich in der Altersgruppe unter 19 Jahre lag der Nutzungsanteil bei ca. 60%. In dieser Altersgruppe spielen allerdings Schüler in Schulklassen eine große Rolle, die das Pergamonmuseum im Rahmen ihres Unterrichts besuchen und dadurch freien Eintritt haben. Wenn sie ein Gerät ausleihen wollen, müssen sie eine ermäßigte Eintrittskarte kaufen, was viele offensichtlich abschreckt.

Tabelle 3 : Nutzung des akustischen Führungssystems nach Lebensalter

Nutzung / Altersgruppe	Ja	Nein	keine Angabe
bis 19 Jahre	47 60,3%	31 39,7%	0 0,0%
20 bis 29 Jahre	92 68,6%	40 29,9%	2 1,5%
30 bis 39 Jahre	78 76,5%	24 23,5%	0 0,0%
40 bis 49 Jahre	81 82,7%	17 17,3%	0 0,0%
50 bis 59 Jahre	70 68,0%	31 30,1%	2 1,9%
60 Jahre und älter	56 70,9%	22 27,8%	1 1,3%
keine Angabe	3 60,0%	1 20,0%	1 20,0%

Gerätenutzung nach Begleitsituation

Die häufigsten Nutzer sind Personen, die in Begleitung durchs Museum gehen. Speziell Eltern in Begleitung ihrer Kinder haben das Gerät zu über 85% genutzt. Dagegen haben nur 62% der Einzelbesucher, die alleine durch die Ausstellungsräume gegangen sind, von dem Angebot der Geräteausleihe Gebrauch gemacht.

Aber auch zwei Drittel bis drei Viertel aller übrigen Personen in anderen Begleitsituationen haben sich das Gerät ausgeliehen. Lediglich die Hälfte der Schüler in Schulklassen haben dagegen eine Ermäßigungskarte gekauft, um so das Gerät nutzen zu können.

Tabelle 4 : Nutzung des akustischen Führungssystems nach Begleitsituation

Nutzung Begleitung	Ja	Nein	keine Angabe
allein	37 62,7%	21 35,6%	1 1,7%
Partner/in, Freund/in	218 72,4%	79 26,3%	4 1,3%
Eltern(teil) mit Kind(ern)	90 85,7%	15 14,3%	0 0,0%
sonstige Familienangehörige	54 78,3%	14 20,3%	1 1,4%
Kollege/Kollegin	44 66,7%	21 31,8%	1 1,5%
organisierte Gruppe	19 54,3%	15 42,9%	1 2,8%
Schulklasse	12 52,2%	11 47,8%	0 0,0%

Interessant ist in diesem Zusammenhang das Ergebnis der Tiefeninterviewstudie. Dort wurden die Besucher auf mögliche Isolationsgefühle durch ein akustisches Führungssystem angesprochen. Diese wurden durchweg verneint. Vielmehr wurde das System von den befragten Besuchern als der Kommunikation mit dem Partner förderlich beschrieben. Es wurde lobend hervorgehoben, daß das Gerät die Form eines tragbaren Telefons hat und nicht mit Kopfhörer betrieben wird.

Gerätenutzung nach Wohnort

Drei Viertel aller ausländischen Besucher, die im Rahmen dieser Studie befragt worden sind, haben das Gerät ausgeliehen und genutzt, ebenso fast 60% aller Touristen aus dem Bundesgebiet. Bei den Berliner Besuchern ist das Verhältnis Nutzer zu Nicht - Nutzer etwa zwei Drittel zu einem Drittel. Die wenigen Umland-Besucher können in diesem Zusammenhang zahlenmäßig vernachlässigt werden.

Weitere Aufschlüsse über die Akzeptanz derjenigen, die das Gerät genutzt haben, sind aus den Ergebnissen der Tiefeninterviews zu entnehmen.

Tabelle 5 : Gerätenutzung nach Wohnort

Nutzung Wohnort	ja	nein	keine Angabe
Berlin	42 64,6	22 33,9%	1 1,5%
Umland	3 50,0%	3 50,0%	0 0,0%
übrige Bundesrepublik	199 69,3%	85 29,6%	3 1,1%
Ausland	179 75,9%	56 23,7%	1 0,4%
keine Angabe	4 80,0%	0 0,0%	1 20,0%

Gerätenutzung nach Besuchshäufigkeit

Das Gerät wird von fast drei Vierteln aller Erstbesucher genutzt. Knapp 70% der Wiederholungsbesucher (bis drei Vorbesuche) hat ebenfalls das Gerät ausgeliehen. Doch auch immerhin knapp 70% der "Stammgäste" (über vier Vorbesuche im Pergamonmuseum) hat das Gerät benutzt, was für die inhaltliche Qualität des Angebots spricht.

Tabelle 6 : Nutzung des akustischen Führungssystems nach Besuchshäufigkeit

Nutzung Besuchshäufigkeit	Ja	Nein	keine Angabe
zum ersten Mal da	303 73,4%	105 25,4%	5 1,2%
schon ein- bis dreimal hiergewesen	92 69,2%	41 30,8%	0 0,0%
schon viermal oder öfter hiergewesen	31 59,6%	20 38,5%	1 1,9%
keine Angabe	1 100,0%	0 0,0%	0 0,0%

Gerätenutzung nach Aufenthaltsdauer im Gebäude

Die Ergebnisse dieser Korrelation entsprechen voll den Erwartungen. Je länger sich die Befragten Zeit für ihren Museumsbesuch nehmen konnten, desto höher waren die Anteile derjenigen, die das Gerät von acoustiguide benutzt haben. In der Gruppe derjenigen, die länger als zwei Stunden im Pergamonmuseum waren, gab es sogar über 80% Nutzer.

Doch auch immerhin über die Hälfte aller Kurzbesucher (unter einer Stunde Aufenthalt im Pergamonmuseum) und über 70% aller Besucher mit einer Aufenthaltsdauer von einer bis zwei Stunden haben von dem sehr flexibel zu nutzenden Angebot des akustischen Führungssystems Gebrauch gemacht.

Tabelle 7 : Nutzung des akustischen Führungssystems nach Aufenthaltsdauer im Gebäude

Nutzung Aufenthaltsdauer	Ja	Nein	keine Angabe
bis zu einer Stunde	43 51,8%	36 43,4%	4 4,8%
ein bis zwei Stunden	259 71,3%	103 28,4%	1 0,3%
zwei bis drei Stunden	100 81,3%	23 18,7%	0 0,0%
drei Stunden und länger	25 86,2%	4 13,8%	0 0,0%
keine Angabe	0 0,0%	0 0,0%	1 100,0%

3 Korrelationsanalysen zu Nutzungsgebühr

Hier werden die Antworten der Besucher auf die Frage, ob sie das Gerät auch benutzt hätten, wenn sie eine zusätzliche Gerätegebühr bezahlen hätten müssen, mit den relevanten Merkmalen korreliert.

Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Wohnort

Daß die Mehrzahl aller ortsansässigen Besucher (69%) eine zusätzliche Gebühr für die Gerätenutzung ablehnen würden, ist naheliegend. Sie wären als potentielle Wiederholungsbesucher davon besonders betroffen.

Doch auch die Mehrzahl der Touristen (über 60%) lehnt eine derartige Gebühr ab. Dies muß besonders ernst genommen werden, da das Pergamonmuseum zu über drei Vierteln von Touristen aus dem In- und Ausland besucht wird.

Tabelle 8 : Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Wohnort

Nutzungsgebühr Wohnort	Nutzungsgebühr		
	ja	nein	keine Angabe
Berlin	11 26,2	29 69,0%	2 4,8%
Umland	0 0,0%	3 100,0%	0 0,0%
übrige Bundesrepublik	79 39,7%	111 55,8%	9 4,5%
Ausland	59 33,0%	110 61,5%	10 5,5%
keine Angabe	2 50,0%	1 25,0%	1 25,0%

** bezogen auf 427 Nutzer

Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Lebensalter

Besonders hohe Ablehnungsquoten (fast drei Viertel aller befragten Personen in diesen Altersgruppen) gab es bei den 20 bis 29-jährigen, sowie bei den 30 bis 39-jährigen Besuchern. Dies ist genau die Altersgruppe, in denen Familien gegründet und ernährt werden.

Etwa zwei Drittel der Befragten in den Altersgruppen bis 19 Jahre, sowie 40 - 49 Jahre haben ebenfalls eine zusätzliche Gebühr abgelehnt. Bei den jugendlichen Besucher ist die zwar deutliche, aber doch etwas geringer ausgeprägte Ablehnung mit ihrem Status als Schüler bzw. Auszubildende zu erklären. Sie haben bei den Staatlichen Museen zu Berlin freien Eintritt, wenn sie als Schüler in ihrer Schulklasse ins Museum gehen. Die Gruppe der über 40-jährigen dagegen hat bereits aufgrund höherer Einkommen und wegfallender Belastungen schon eher die Möglichkeit, zusätzlich Geld für einzelne Museumsangebote zu bezahlen.

Dies setzt sich in den höheren Altersgruppen fort, in denen sogar die Zustimmung leicht höher oder ausgeglichen mit der Ablehnung ist.

Tabelle 9 : Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Lebensalter

Gebühr Altersgruppe	Ja	Nein	keine Angabe
bis 19 Jahre	16 34,1%	30 63,8	1 2,1%
20 bis 29 Jahre	22 23,9%	68 73,9%	2 2,2%
30 bis 39 Jahre	19 24,4%	58 74,3%	1 1,3%
40 bis 49 Jahre	23 28,4%	52 64,2%	6 7,4%
50 bis 59 Jahre	42 60,0%	26 37,1%	2 2,9%
60 Jahre und älter	28 50,0%	19 33,9%	9 16,1%
keine Angabe	1 33,3%	1 33,3%	1 33,3%

** bezogen auf 427 Nutzer

Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen im Monat nach Altersgruppen

Die Hypothese, daß ältere Besucher eher wohlhabender sind und mehr Geld für Kulturausgaben zur Verfügung haben, sollte noch einmal anhand der Korrelation von zwei Merkmalen überprüft werden.

Auch aus der nachstehenden Korrelationstabelle wird deutlich, daß die jugendlichen Besucher am wenigsten Geld für kulturelle Veranstaltungen übrig haben. Besucher in höheren Altersklassen steht durchschnittlich mehr Geld für Kulturausgaben zur Verfügung als den jüngeren Besuchern.

Einen Schwellenwert gibt es bei der Gruppe 20 - 50 DM. Von den jungen Besuchern bis 19 Jahre haben knapp 30% weniger als 20 DM zur Verfügung.

Bei der weitergehenden Interpretation dieser Ergebnisse sollte allerdings berücksichtigt werden, daß es sich hierbei um Kulturausgaben insgesamt und nicht nur Ausgaben im Zusammenhang mit einem Museumsbesuch handelt. Abgesehen davon, daß Primärausgaben (Eintrittsgeld, Gebühren etc.) und Sekundärausgaben (z.B. Fahrgeld, Restaurantbesuch) hier zusammengefaßt sind, gilt die Kategorie für alle Kulturausgaben in allen Sparten. Hier verweisen wir auf Ergebnisse der Studie "Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" in Heft 46 unserer Materialien aus dem Institut für Museumskunde.

Tabelle 10 : Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen im Monat nach Altersgruppen

Ausgaben Altersgruppe	unter 10 DM	10 bis 20 DM	20 bis 50 DM	50 bis 100 DM	100 bis 200 DM	über 200 DM	keine Angabe
bis 19 Jahre	10 12,8	21 26,9%	29 37,2%	10 12,8	5 6,4%	3 3,9%	0 0,0%
20 bis 29 Jahre	5 3,7%	17 12,7%	59 44,0%	32 23,9%	14 10,5%	4 3,0%	3 2,2%
30 bis 39 Jahre	9 8,8%	11 10,8%	35 34,3%	26 25,5%	13 12,7%	7 6,9%	1 1,0%
40 bis 49 Jahre	8 8,2%	21 21,4%	35 35,7%	23 23,5%	6 6,1%	3 3,1%	2 2,0%
50 bis 59 Jahre	5 4,8%	12 11,7%	31 30,1%	27 26,2%	11 10,7%	10 9,7%	7 6,8%
60 Jahre und älter	3 3,8%	13 16,5%	24 30,4%	20 25,3%	8 10,1%	6 7,6%	5 6,3%
keine Angabe	0 0,0%	1 20,0%	1 20,0%	0 0,0%	1 20,0%	0 0,0%	2 40,0%

Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Begleitsituation

Die höchste Ablehnungsquote ist in der Gruppe "Eltern(teil) mit Kind(ern)" zu verzeichnen (70%). Aber auch bei Einzelbesuchern sowie bei Personen in individuellen Begleitsituationen (mit Partner/in, Freund/in, sowie mit sonstigen Familienangehörigen) überwiegt deutlich die Ablehnung einer solchen gesonderten Gebühr.

Lediglich bei organisierten Gruppen, die in der Regel ohnehin einen Pauschalpreis bezahlen und mit Einzelgebühren der Museen nicht persönlich konfrontiert werden, ist das Verhältnis etwa ausgeglichen.

Die Kategorie Schüler in Schulklassen war zwar zahlenmäßig gering besetzt, aber die Ablehnung ist bei dieser finanzschwachen Gruppe im Verhältnis am stärksten.

Tabelle 11 : Meinung zur Gerätenutzungs-Gebühr nach Begleitsituation

Gebühr Begleitung	Ja	Nein	keine Angabe
allein	14 37,8%	22 59,5%	1 2,7%
Partner/in, Freund/in	82 37,6%	122 56,0%	14 6,4%
Eltern(teil) mit Kind(ern)	23 25,6%	63 70,0%	4 4,4%
sonstige Familienangehörige	25 46,3%	28 51,8%	1 1,9%
Kollege/Kollegin	13 29,5%	30 68,2%	1 2,3%
organisierte Gruppe	8 42,1%	8 42,1%	3 15,8%
Schulklasse	4 33,3%	8 66,7%	0 0,0%

** bezogen auf 427 Nutzer

4 Häufigkeitsverteilungen der Antworten auf die restlichen Fragen des Fragebogens

Die folgenden Tabellen fassen die Antwortverteilung der Besucherantworten auf die restlichen Fragen des Fragebogens zusammen. Der Fragebogen selbst ist ebenfalls beigefügt.

Tabelle 12 : Geschlecht

Geschlecht	Anzahl	in %
weiblich	283	47,2%
männlich	310	51,8%
keine Angabe	6	1,0%
Gesamt	599	100%

Tabelle 13 : Gruppierung der befragten Besucher nach Altersklassen

Alter	Anzahl	in %
bis 19	78	13,0%
20-29	134	22,4%
30-39	102	17,0%
40-49	98	16,4%
50-59	103	17,2%
60 Jahre und mehr	79	13,2%
keine Angabe	5	0,8%
Gesamt	599	100%

Tabelle 14 : Einzugsgebiet des Museums

Wohnort der Besucher	Anzahl	in %
in Berlin	65	10,9 %
im Umland	6	1,0 %
im übrigen Deutschland	287	47,9 %
im Ausland	236	39,4 %
keine Angabe	5	0,8 %
Gesamt	599	100 %

Tabelle 15 : Aufenthaltsdauer im Gebäude nach Wohnort

Aufenthalt Wohnort	bis 1 Std.	1 - 2 Std.	2 - 3 Std.	mehr als 3 Std.	keine Angabe
Berlin	13 20,0%	40 61,6%	11 16,9	1 1,5%	0 0,0%
Umland	2 33,3%	4 66,7%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
übrige Bundesrepublik	32 11,2%	185 64,4%	62 21,6%	7 2,4%	1 0,4%
Ausland	35 14,8%	131 55,5%	49 20,8%	21 8,9%	0 0,0%
keine Angabe	1 20,0%	3 60,0%	1 20,0%	0 0,0%	0 0,0%

Tabelle 16 : Anreise zum Museum

	Anzahl	in %
zu Fuß / mit dem Fahrrad	138	23,0%
öffentliches Verkehrsmittel / Taxi	334	55,7%
privates KFZ	91	15,2%
Reisebus	34	5,7%
mit dem Boot	1	0,2%
keine Angabe	1	0,2%
Gesamt	599	100%

Tabelle 17 : Bildung

Bildungsabschluß	Anzahl	in %
Volks- bzw. Hauptschulabschluß	29	4,9%
Realschulabschluß	78	13,0%
Abitur	141	23,5%
Studium Natur- und Ingenieurwissenschaften	122	20,4%
Studium Sozial- und Geisteswissenschaften	174	29,1%
sonstiger	21	3,5%
noch kein Abschluß	20	3,3%
keine Angabe	14	2,3%
Gesamt	599	100%

Tabelle 18 : Berufsgruppen

Berufsgruppen	Anzahl	in %
leitende Berufe (Selbständige, Führungskräfte)	82	13,7 %
akademische Berufe (Freie Berufe, Lehrer, Wissenschaftler)	177	29,5 %
andere Angestellte und Beamte	92	15,4 %
Facharbeiter, selbständige Handwerker	16	2,7 %
andere Arbeiter	7	1,2 %
Rentner/Pensionäre, im Vorruhestand	41	6,8 %
Hausfrauen/Hausmänner	19	3,2 %
Studenten/Schüler	133	22,2 %
andere Auszubildende	8	1,3 %
Wehr- und Zivildienstleistende	4	0,6 %
bin zur Zeit ohne Arbeit	10	1,7 %
keine Angabe	10	1,7 %
Gesamt	599	100 %

Tabelle 19 : Begleitung

allein oder in Begleitung	Anzahl	in %
allein	59	9,9 %
in Begleitung	535	89,3 %
keine Angabe	5	0,8 %
Gesamt	599	100 %

Tabelle 20 : Art der Begleitung

Art der Begleitung	Anzahl	in % aller Befragten
(Ehe-) Partner(in)	301	50,3 %
Eltern/Kind(er)	105	17,5 %
sonstige Familienangehörige	69	11,5 %
Kollege(in)/Bekannte	66	11,0 %
Schulklasse	23	3,8 %
sonstige organisierte Gruppe	35	5,9 %

Tabelle 21 : Besuchsanregung (Mehrfachnennungen möglich)

Art der Besuchsanregung	Anzahl	in %
Berichte oder Anzeigen in Zeitungen	20	3,3 %
Berichte im Radio oder Fernsehen	24	4,0 %
Veranstaltungsprogramme	11	1,8 %
Prospekte/Touristeninformationen	102	17,0 %
Hinweis in Reise-, Kunst-, Museumsführer	145	24,2 %
Plakate	3	0,5 %
Hinweis- oder Eingangsschild	3	0,5 %
Anregung durch Freunde, Verwandte, Bekannte oder Arbeitskollegen	203	33,9 %
frühere Besuche im Museum	117	19,5 %
sonstige	107	17,9 %

Tabelle 22 : Motivation zum Museumsbesuch (Mehrfachnennungen möglich)

Ausschlaggebende Motive	Anzahl	in %
Schaulust, Neugier	151	25,2 %
Erbauung und Entspannung	81	13,5 %
Wissensbestätigung und -erweiterung	279	46,6 %
Sammelschwerpunkt des Museums/ einzelne Museumsobjekte	111	18,5 %
berufliches oder schulisches Interesse	67	11,2 %
gemeinsames Kulturerlebnis	208	34,7 %
zufälliger Besuch	12	2,0 %
sonstige Gründe	21	3,5 %

Tabelle 23 : Vorkenntnisse

Vorkenntnisse über das Museum und seine Sammelgebiete	Anzahl	in %
sehr gut	48	8,0 %
gut	192	32,0 %
gering	294	49,1 %
keine	64	10,7 %
keine Angabe	1	0,2 %
Gesamt	599	100 %

Tabelle 24 : Erst- und Wiederholungsbesuche

Besuchshäufigkeit im befragten Museum	Anzahl	in %
zum ersten Mal da	413	68,9 %
schon ein- bis dreimal hiergewesen	133	22,2 %
schon viermal oder öfter hiergewesen	52	8,7 %
keine Angabe	1	0,2 %
Gesamt	599	100 %

Tabelle 25 : Auffinden des Wegs zum Museum bei Erstbesuch - (nur Erstbesucher)

Orientierung	Anzahl	in %
gut gefunden	308	74,6 %
hatte leichte Schwierigkeiten	92	22,3 %
hatte große Schwierigkeiten	10	2,4 %
keine Angabe	3	0,7 %
Gesamt	413	100 %

[Tabellen 26 – 27 FEHLEN!]

Teil 2: Qualitative Studie zur Nutzung des Audioführungs-Systems „INFORM“

1. Vorbemerkung

Bei der hier vorliegenden Untersuchung wurden zusätzlich zur gleichzeitig stattfindenden Besucherstrukturanalyse 25 qualitative Interviews von circa einer halben Stunde geführt.

Insgesamt wurden 16 weibliche und 9 männliche Interviewpartner ausgewählt.

Im folgenden wird der in Umfragen übliche *terminus technicus* verwendet.

Mit der Methode qualitativer Interviews unter Verwendung eines Leitfadens sollte ergänzend zu den allgemeineren und quantitativ gesicherten Aussagen qualitative Auskünfte gewonnen werden, um so fundierte Aussagen über die Mediennutzung der Besucher im Pergamon-Museum zu erhalten.

Weiterhin wurde mit der Untersuchung angestrebt, durch die Besucheraussagen mögliche Verbesserungen am System und den verwendeten Texten zu entwickeln.

Als Grundlage für die Entwicklung des Gesprächsleitfadens hat der bereits vorliegende Fragebogen der Strukturanalyse gedient.

An den dort aufgeführten „Oberbegriffen“ und Kriterien entlang wurden für die circa halbstündigen Gespräche mögliche Gesprächsthemen und Nachfragen entwickelt.

Selbstverständlich wurde nicht in allen Gesprächen auf alle angeführten Punkte des Leitfadens eingegangen, wenn die Besucher sie nicht thematisieren wollten.

In erster Linie sollten die Besucher möglichst ungestört in ihren Antworten den Eindruck zu den Geräten wiedergeben.

Daher ist in den Interviews auch keine strikte Abfolge der Aussagen zu finden, sondern die Aussagen tauchen in loser Reihenfolge auf.

Angesprochen wurden in den Ausstellungsräumen nur Besucher, die ein Gerät zur Nutzung ausgeliehen hatten, wovon ungefähr die Hälfte der angesprochenen Besucher ein Interview verweigerten.

Dies ist eine bei derartigen sehr zeitaufwendigen Tiefeninterviews übliche Quote. Es sollten nur solche Besucher interviewt werden, die sich intensiv mit dem Gerät beschäftigt hatten und zudem genügend Zeit für das relativ lange Interview mitbrachten.

Um die große Anzahl von ausländischen Besuchern mit zu berücksichtigen, wurden die Interviews in 3 Sprachen geführt.

Mary Copple befragte 6 englisch und 3 französisch sprechende Besucher und übersetzte die Interviews anschließend für die Auswertung.

Die übrigen 16 Interviews wurden von Angelika Costa in deutscher Sprache geführt.

Zur Auswertung wurden dann alle Gespräche in eine access - Datenbank übertragen.

Dazu mußten die längeren Passagen der Aussagen auf ihre aussagestärksten Inhalte hin zusammengekürzt werden.

Mit Hilfe der Datenbank konnten dann Korrelationen zwischen verschiedenen Bewertungsabschnitten und den Angaben zur Person, Aufenthaltsdauer, Begleitung etc. hergestellt werden.

Diese Übersichten sind im Anhang zu finden.

2. Zusammenfassung der Bewertungen

Die Abfolge der Bewertungskriterien ergab sich aus der jeweiligen Gesprächssituation. Es wurde aber von fast allen Gesprächspartnern mit einer ersten allgemeinen Bewertung des Gerätes begonnen.

Dem schlossen sich Aussagen zu der Bedienoberfläche, der Verständlichkeit der Technik des Gerätes, kurz Aussagen zur Hardware an.

Die Texte und ihre Inhalte spielten bei der Bewertung die ausschlaggebende Rolle.

Insbesondere die Möglichkeit des Abrufens vertiefender Informationen zu den besprochenen Objekten wurde thematisiert.

Die Orientierungshilfen im Museum während der Nutzung der Geräte wurde ebenfalls von fast allen Besuchern bei der Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Systems angesprochen.

Zum Schluß wurden die Besucher, wenn sie es nicht von selber thematisierten, zur Finanzierung eines solchen Audiosystemes befragt.

Die Verteilung der Geschlechter, Sprachnutzung, Altersgruppen sowie Berufe beendet die Auswertung.

Allgemeine Bewertung des Systems:

Die qualitativ sehr gute Bewertung des Audio-Systems deckt sich weitgehend mit den Bewertungen der Strukturanalyse.

Lediglich in Detailaussagen lassen sich Abweichungen in Einzelheiten der Bewertung ausmachen.

Der Trend der Antworten wird durch access -Tabellen unter Punkt 3 'Darstellung der Ergebnisse' belegt.

Aus den einzelnen Aussagen der 25 Interviews und der anschließenden Auswertung läßt sich als Gesamturteil eine eindeutig positive Beurteilung des Systems erkennen.

Es wurde also auch in der Interviewstudie eine große Akzeptanz der Geräte belegt.

Als häufigstes positives Merkmal wurde durch die Besucher die Unabhängigkeit von einem vorgeschriebenen Rundgang und die Möglichkeit, Objekte während des Besuches der Museumsräume zu selektieren, hervorgehoben. Diese Mobilität machte für viele das Gerät von acoustiguide besonders attraktiv.

Die einfache, praktische und leicht verständliche Handhabung ist ein weiteres Kriterium, das die Besucher in den Gesprächen positiv hervorhoben.

Die fremdsprachigen Nutzer empfanden das Gerät als dringende Notwendigkeit, da sie nur so umfassende Informationen zu den ausgestellten Objekten erhalten konnten. Das Fehlen von schriftlichen fremdsprachigen Informationen wurde von allen befragten ausländischen

Gästen im Museum kritisiert, ebenso die fehlenden oder nicht ausreichenden Sitzgelegenheiten in den Räumen.

Die positive Bewertung spiegelt sich auch in den Aussagen zur wiederholten Nutzung und Eignung des Gerätes von acoustiguide wieder. Fast alle Besucher bejahten auf Nachfrage der Interviewer die wiederholte Nutzung und unbedingte Eignung des Systems.

Erst mit der Verwendung dieses Gerätes erschloß sich ihnen der Inhalt und die Bedeutung der Ausstellung, und das Gerät wurde als bequemer Weg der Wissensvermittlung betrachtet.

Ein veränderter Raumeindruck oder Isolationsgefühle bei der Nutzung wurde kaum benannt.

Für die deutschen Besucher war die Anwendung im Pergamon-Museum meist die erste Berührung mit solchen Geräten. Nur fremdsprachige Nutzer kannten ähnliche Geräte aus anderen Museen.

Bewertung der Hardware:

Der größte Teil der Befragten hatte kaum Probleme mit der Bedienung, obwohl fast alle das Gerät zum ersten Mal nutzten. Bei der Ausgabe wurden sie durch das Personal auf die Erklärungen im Gerät und dem Lageplan verwiesen und schätzten diese als ausreichend ein. Erwarteter Weise hatten insbesondere die jugendlichen Benutzer keine Probleme bei dem Gerätestart, aber auch ältere Besucher bestätigten uns den problemlosen Start.

Die fremdsprachigen Nutzer erhielten bei der Ausgabe hinreichende Erläuterungen durch das Personal von acoustiguide in der jeweiligen Fremdsprache.

Die Tragbarkeit der Geräte wurde als komfortabel, leicht und praktisch bewertet. Einige hätten ein kleineres Gerät bevorzugt.

Die im Pergamon-Museum verwendete Form des „Telephon-Hörer“ fand bei den Besuchern große Zustimmung. Dies wurde mit der bequemen Haltung des Hörers begründet.

Kopfhörer wurden eher abgelehnt, weil man sich nicht auf dem Kopf etwas „fest installieren“ wolle.

Die Anordnung und Symbole auf den Tasten des Gerätes wurde vom größten Teil der Besucher als unkompliziert und völlig vertraut, ähnlich einer TV-Fernbedienung, beschrieben. Auch hier wurden die Aussagen ebenfalls durch die älteren Besucher bestätigt.

Bei der überwiegenden Anzahl der befragten Besucher hat das Gerät während der gesamten Nutzungszeit zu 100% funktioniert. Sie hatten weder Störungen bei der Wiedergabe der Texte noch Störungen bei der Bedienung erfahren.

Relativ viele Personen erklärten aber auch, daß an ihrem Gerät zunächst Probleme aufgetreten seien, die sie durch den Austausch der Gerät behoben haben.

Als problematisch wurde empfunden, daß auf mehreren Geräten die Beschriftung der Tasten abgegriffen war.

Die akustische Qualität bei dem acoustiguide wurde von fast allen Benutzern als gut und sehr gut beschrieben.

Die Qualität der Wiedergabe wurde mit der von CD-Aufzeichnungen verglichen und im Unterschied zu Kassetten-Aufzeichnungen sehr viel positiver bewertet.

Bewertung der Texte:

Die Texte zu den Objekten und die Auswahl der besprochenen Objekte wurden ebenfalls überwiegend als gut und sehr gut bewertet, da sie einen allgemeinen Überblick über den Inhalt des Museums bieten und in einem gut verständlichen, populärwissenschaftlichen Stil gehalten sind. Die Texte wurden als Mischung aus lexikalischem und narrativem Stil gewünscht.

Sie werden für sehr informativ gehalten und seien gut nachvollziehbar.

Die Möglichkeit des Wiederholens von Textpassagen, wie das Überspringen von Texten wurde begrüßt.

Mehrere Personen fanden jedoch die Texte insgesamt zu lang.

Sie hätte lieber mehr allgemeine Informationen und damit kürzere Texte gehört.

Ein Teil der Befragten, insbesondere die ausländischen Besucher fanden, daß zu wenig Objekte erklärt seien.

Das hing jedoch auch mit den fehlenden fremdsprachigen schriftlichen Informationen zusammen, so daß sie nur das erfahren konnten, was das Gerät ihnen angeboten hat.

Die Segmentierung einzelner Objekte in unterschiedliche Textgruppen und zum Teil auch in unterschiedliche Ziffern für die Nutzung der acoustiguide-Geräte wurde als akzeptabel und nachvollziehbar beschrieben, ausgenommen die Kritik an der Segmentierung der Texte zum Pergamon-Altar.

Als den größten Vorteil dieses Audio-Systems wurde von fast allen Besuchern die Möglichkeit des Abrufs vertiefender Informationen hervorgehoben. Über die Hälfte haben diese Möglichkeit genutzt und sie als sehr sinnvoll bewertet.

Kritik an den vertiefenden Informationen bezog sich auf die komplizierte Struktur zum Auffinden der Nachfragemöglichkeiten sowie auf die Länge der Texte insgesamt, was aber in Abhängigkeit mit der Besuchsdauer zu sehen ist.

Als additive Informationssysteme haben viele der deutschen Besucher die Informationsblätter für 0,10 DM in den Räumen genutzt, ebenso die Wandtafeln und Beschriftungen an und neben den Objekten, die nicht durch acoustiguide erklärt werden.

Wieder wurde hervorgehoben, daß auf jeden Fall die ergänzenden Informationen auch in den verwendeten Fremdsprachen angeboten werden sollten.

Verschiedene Textversionen eines solchen Audiosystemes anzubieten, wie eine Kinderversion, ein Kurzdurchlauf und eine Expertenversion, stieß auf große und zustimmende Resonanz.

Besonders die Idee, eine Kinderversion auszuleihen, wurde begeistert begrüßt!

Bewertung der Stimmen:

Als wichtigstes Kriterium bei der Beurteilung der Stimmen wurde eine deutliche und verständliche Aussprache gewertet. Fast alle befragten Personen äußerten, daß es sich um ausgesprochen angenehme, klare und deutliche Stimmen gehandelt habe.

Die Sprechgeschwindigkeit war für die meisten genau richtig.

Ein Wechsel von männlichen und weiblichen Sprechern innerhalb der verschiedenen Textgruppen und -ebenen wurde als auflockernd und abwechselnd begrüßt.

Einige Besucher hätten als Sprecher gerne einen Wissenschaftler oder kompetenten Fachmann in dem jeweiligen Fachgebiet gehört.

Die ausländischen Nutzer verwiesen darauf, daß es sehr gut sei, daß muttersprachliche Sprecher die jeweiligen Versionen sprechen, um die Akzente so gering als möglich zu halten.

Bewertung der Orientierung in den Räumen:

Die Problematik der Orientierung in den Räumen und das Auffinden der besprochenen Objekte wertete mehr als die Hälfte der Besucher als gut und problemlos. Sie haben die Nummern und das Schallwellensymbol den Objekten eindeutig und schnell zuordnen können.

Die verbleibenden Personen hatten an der Objektkennzeichnung große Kritik anzumelden.

Diese bezogen sich in erster Linie auf die für sie fehlenden Orientierungshilfen in den Räumen und die Verwechslung der Zahlensysteme, d.h. der Raumnummern mit den Objektnummern.

Sie schlugen eine Veränderung der Größe und farbige Objektkennzeichnungen vor, die sich im Zusammenhang mit den Raumnummern ergänzen und auf dem Lageplan verzeichnet sein sollten.

Die Besucher, die bei der Ausgabe der Geräte auf den Lageplan verwiesen worden sind und ihn dann auch verwendeten, haben ihn als Orientierungshilfe eher negativ bewertet.

Die Kritik an dem Plan war hauptsächlich die zu abstrakte Darstellung der Räume in Verbindung zu den Objekten. Der jetzige Zustand des Planes wurde überwiegend als verwirrend und unzureichend kritisiert.

Von einigen Besuchern wurde im Lageplan als positiv der „rote Highlight-Weg“ hervorgehoben, der ein schnelles Auffinden der wichtigsten Objekte möglich gemacht hatte.

Es wurde vorgeschlagen, die wichtigsten Objekte in Form von schematisierten Bildern auf dem Plan darzustellen.

Bewertung der Finanzierung:

Der größte Teil der Besucher äußerte sich angenehm überrascht, daß der acoustiguide ihnen hier quasi kostenlos angeboten wird und begrüßten es, daß die Benutzung des Gerätes im Eintrittspreis inclusive ist. Die sofortige Entscheidung zur Nutzung des Gerätes wurde gerade von Familien mit der kostenlosen Bereitstellung begründet.

Als „psychologisch animierendes Moment“ zur Ausleihe wurde beschrieben, daß man "etwas umsonst" bekommt.

Ein kleiner Teil der Besucher hätte auch extra für das Gerät bezahlt, unter der Bedingung, daß dann der Eintrittspreis etwas geringer wäre.

Damit heben sich die finanziellen Effekte gegenseitig auf.

Die maximalen Preisvorstellungen für die Ausleihe liegt zwischen 2,00 bis 5,00 DM .

Verteilung von Geschlecht, Alter, Sprache und Beruf der Befragten:

Es wurden 16 weibliche und 9 männliche Interviewpartner befragt.

Die überproportional hohe Beteiligung von Frauen bei den Interviews liegt in der größeren Bereitschaft der weiblichen Museumsbesucher, auf Anfrage durch die Interviewer sich auf ein Gespräch einzulassen.

Zur Auswertung wurden die Altersangaben Altersgruppen zu geordnet. Die meisten der Befragten waren zwischen 20 bis 40 Jahre alt.

Bei den Berufsangaben der Befragten fällt auf, daß fast alle über hochqualifizierte Berufe und damit parallel über ein relativ hohes Bildungsniveau verfügten.

Die männlichen und weiblichen Befragten mit einem Alter bis zu 30 Jahren befanden sich ausschließlich in der Schul- oder Berufsausbildung bzw. im Studium.

Von 25 Personen haben 16 den acoustiguide in deutsch, 6 Personen in englisch und 3 Personen in französisch genutzt.

INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE - STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

um die Besucher besser kennenzulernen und eine Beurteilung des Museumsangebotes zu erhalten, führen wir eine Befragung durch.

Sie sind durch ein Zufallsprinzip ausgewählt worden. Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben durch einige Auskünfte. Ihre - selbstverständlich freiwilligen - Angaben werden ausschließlich für statistische Zwecke und in anonymisierter Form genutzt und verarbeitet. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen persönlich aus und beziehen Sie die Angaben nur auf sich selbst.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

- | | |
|--|---|
| <p>1. Sind Sie heute zum ersten Mal in diesem Museum?</p> <p>zum ersten Mal hier <input type="checkbox"/></p> <p>schon ein- bis dreimal hiergewesen <input type="checkbox"/></p> <p>schon viermal oder öfter hiergewesen <input type="checkbox"/></p> | <p>- sonstigen Familienangehörigen <input type="checkbox"/></p> <p>- Kollege/Kollegin, Bekannte(n) <input type="checkbox"/></p> <p>- einer organisierten Gruppe (z.B. Reisegruppe) <input type="checkbox"/></p> <p>- einer Schulklasse <input type="checkbox"/></p> |
| <p>2. Wenn Sie zum ersten Mal in diesem Museum sind: Haben Sie das Museum leicht gefunden, oder hatten Sie Orientierungsschwierigkeiten?</p> <p>gut gefunden <input type="checkbox"/></p> <p>ich hatte leichte Schwierigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>ich hatte große Schwierigkeiten <input type="checkbox"/></p> | <p>5. Wie sind Sie auf dieses Museum aufmerksam geworden?</p> <p>Berichte oder Anzeigen in Zeitungen <input type="checkbox"/></p> <p>Berichte im Radio oder Fernsehen <input type="checkbox"/></p> <p>Veranstaltungsprogramme <input type="checkbox"/></p> <p>Prospekte, Touristeninformationen <input type="checkbox"/></p> <p>Hinweis in Reise-, Kunst-, Museumsführer <input type="checkbox"/></p> <p>Plakate <input type="checkbox"/></p> <p>Hinweis- oder Eingangsschild <input type="checkbox"/></p> <p>Anregung durch Freunde, Verwandte, Bekannte oder Arbeitskollegen <input type="checkbox"/></p> <p>frühere Besuche im Museum <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____ <input type="checkbox"/></p> |
| <p>3. Wie sind Sie heute ins Pergamon-Museum gekommen?</p> <p>zu Fuß / mit dem Fahrrad <input type="checkbox"/></p> <p>öffentliches Verkehrsmittel / Taxi <input type="checkbox"/></p> <p>privates Kraftfahrzeug <input type="checkbox"/></p> <p>Reisebus <input type="checkbox"/></p> | <p>6. Wie gut sind Ihre Vorkenntnisse über das Museum und seine Sammelgebiete?</p> <p>sehr gut <input type="checkbox"/></p> <p>gut <input type="checkbox"/></p> <p>gering <input type="checkbox"/></p> <p>keine <input type="checkbox"/></p> |
| <p>4. Kommen Sie heute allein oder in Begleitung in das Museum?</p> <p>allein (bitte weiter mit Frage 5) <input type="checkbox"/></p> <p>in Begleitung von ____ (Anzahl) Personen und zwar:</p> <p>- (Ehe-)Partner(in)/ Freund(in) <input type="checkbox"/></p> <p>- Eltern(teil) mit Kind(ern) <input type="checkbox"/></p> | |

7. Wie lange haben Sie sich insgesamt im Museumsgebäude aufgehalten?

- bis zu einer halben Stunde
 - 1/2 bis 1 Stunde
 - 1 bis 1 1/2 Stunden
 - 1 1/2 bis 2 Stunden
 - 2 bis 3 Stunden
 - über 3 Stunden
- davon in den Ausstellungsräumen** _____ Min

8. Welche Motive waren für Ihren heutigen Besuch in diesem Museum ausschlaggebend?

- Schaulust, Neugier
- Erbauung und Entspannung
- Wissensbestätigung und -erweiterung
- Sammlungsschwerpunkt des Museums/
einzelne Museumsobjekte
- berufliches oder schulisches Interesse
- gemeinsames Kulturerlebnis
- zufälliger Besuch
- sonstige Gründe _____

9. Im folgenden erbitten wir einige Angaben zu dem akustischen Führungssystem (tragbares Telefon) dieses Museums.

Haben Sie das Gerät heute benutzt?

ja nein

Wenn nein, warum nicht?

-
(Bitte weiter mit Frage 20)

Wenn ja:

10. Wie sind Sie mit der Bedienung zurecht gekommen?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

11. Wie fanden Sie den Sprecher?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

12. Wie fanden Sie die Akustik des Gerätes?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

13. Wie fanden Sie die Auswahl der besprochenen Objekte?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

14. Wie beurteilen Sie die Inhalte der Texte?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

15. Wie fanden Sie die Kennzeichnung der besprochenen Objekte (Beschriftung mit Zahlen)?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

16. Wie fanden Sie die Orientierungshilfen im Museum (Beschilderung der Objekte, Lageplan am Gerät)?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

17. Wie fanden Sie die Verständlichkeit der Texte zu den Objekten?

sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

18. Haben Sie Anregungen zur Verbesserung dieses Angebots?

-

-

-

-

19. Würden Sie das Gerät auch nutzen, wenn Sie dafür zusätzlich zwischen 5 und 7 DM bezahlen müssten?

ja nein

20. Wie oft kommen Sie im Jahr dazu, ein Museum oder eine Ausstellung zu besuchen?
- höchstens einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- öfter
21. Was schätzen Sie: Wieviel Geld geben Sie für sich selbst für Besuche von Kulturveranstaltungen etwa im Monat aus? (z.B. für Kino, Theater, Museumsbesuche usw.)
- bis unter 10 DM
- 10 bis unter 20 DM
- 20 bis unter 50 DM
- 50 bis unter 100 DM
- 100 bis unter 200 DM
- 200 DM oder mehr
22. Haben Sie den regulären, ermäßigten oder gar keinen Eintrittspreis bezahlt?
- regulär ermäßigt umsonst
- Studium: Natur-/ Ingenieurwissenschaften
- Studium: Sozial-/Geisteswissenschaften
- Sonstiges _____
27. Zu welcher der folgenden Berufsgruppen rechnen Sie sich?
- leitende Berufe (Selbständige, Führungskräfte)
- akademische Berufe (Freie Berufe, Lehrer, Wissenschaftler usw.)
- andere Angestellte und Beamte
- Facharbeiter, selbständige Handwerker
- andere Arbeiter
- Rentner, Pensionäre, im Vorruhestand
- Hausfrauen/Hausmänner
- Studenten/Schüler
- andere Auszubildende
- Wehr- u. Zivildienstleistende
- bin zur Zeit ohne Arbeit

Abschließend noch einige Fragen zur Person.

23. Wie alt sind Sie? _____ Jahre
24. Ihr Geschlecht? weiblich männlich
25. Sie wohnen ...?
- in Berlin
- Bezirk: _____
- im Umland (30-km-Radius)
- in der übrigen Bundesrepublik Deutschland
- bitte Bundesland angeben _____
- im Ausland
- bitte Herkunftsland angeben _____
26. Welchen Bildungsabschluß haben Sie?
- Volks-, Hauptschulabschluß
- Realschulabschluß (Mittlere Reife)
- Fachhochschul-, Hochschulreife (Abitur)

Vom Interviewer auszufüllen:

Erhebungskennziffer: A _____

Uhrzeit: _____

Witterung: sonnig bewölkt Regen

Wochentag:

Mo Di Mi Do Fr Sa So

Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde

Vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel werden nicht mehr aufgeführt (Stand August 2000)

► Neuerscheinungen 1998 – 2000

Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin (Dahlem).

Heft 4: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)

Heft 6: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 7: *Andreas Grote, Materialien zur Geschichte des Sammelns.* Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983, Englisch mit deutschen Resümees. Berlin 1983 (63 S.)

Heft 8: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 9: *Hans-Joachim Klein, Analyse der Besucherstrukturen an ausgewählten Museen* in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West). Berlin 1984 (220 S.)

Heft 10: *Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen* der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: *Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten* an den Staatlichen Museen Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: *Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig, Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen.* Berlin 1993 (119 S.). ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: *Traudel Weber, Annette Noschka, Texte im Technischen Museum.* Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.). ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (46 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: *Carlos Saro und Christof Wolters, EDV-gestützte Bestandsererschließung in kleinen und mittleren Museen.* Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984-1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: *Jane Sunderland und Lenore Sarasan, Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?* Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: *Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer, Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher.* Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: *Christof Wolters, Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?* Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: *Sigrid Heinze, Andreas Ludwig, Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen – eine empirische Studie* in Berlin. Berlin 1992. (234 S.), ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: *Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Museen und Marketing in Europa.* Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt. Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: *Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung.* Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: *Monika Hagedorn-Saupe, Annette Noschka-Roos, Museumspädagogik in Zahlen,* Erhebungsjahr 1993, Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: *Alexander Geschke, Nutzung elektronischer Bilder im Museum,* Berlin 1995. ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: *Erhebung der Besuchszahlen* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43

Heft 44: *Annette Noschka-Roos, Referierende Bibliographie zur Besucherforschung,* Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44

Heft 45: *Statistische Gesamterhebung* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45

Heft 46: *Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern,* Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46

Heft 47: *Anne Claudel, Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation.* Berlin 1997 (88 S.). ISSN 0931-7961 Heft 47

Heft 48: *Statistische Gesamterhebung* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48

► Heft 49: *Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf, Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen,* Beispielfall: Sonderausstellung „Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933 - 1945“, Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49

► Heft 50: *Statistische Gesamterhebung* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50

► Heft 52: *Statistische Gesamterhebung* an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: *Christof Wolters, Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis.* Berlin 1994 (38 S.)

- Nr. 2: *Jochem Schmitt, Rechtsfragen des Volontariats*, Gutachten, erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin 1994 (24 S.).
- Nr. 3: *Organisation und Kosten des Computereinsatzes bei Inventarisierung und Katalogisierung*, Workshop im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin 18.-19. Oktober 1994, Berlin 1997 (48 S.).
- Nr. 4: *Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz*, Kurzdarstellung der Arbeit, Berlin 1995 (20 S.).
- Nr. 5: *Monika Löcken, Wissenschaftliche Volontariate an den Museen in der Bundesrepublik Deutschland*, Berlin 1996 (30 S.).
- Nr. 6: *Hans-H. Clemens, Christof Wolters, Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln, – Das Sammlungsmanagement auf dem Weg vom Papier zum Computer*, Berlin 1996 (75 S.).
- Nr. 7: *Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten*, Berlin 1996 (48 S.).
- Nr. 8: *Workshop zum Sammlungsmanagement*, Berlin 29.10.1996: *Friedrich Waidacher, Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele*, Berlin 1997 (24 S.).
- Nr. 9: *Réunion des organisateurs des grandes expositions, Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen*, Berlin 1996 (34 S.).
- Nr. 10: *Regine Scheffel, Positionspapier zu Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation*, Berlin 1997 (48 S.).
- Nr. 11: *Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn, Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung*, Berlin 1997 (39 S.).
- Nr. 12: *Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf, Untersuchung der Akzeptanz des akustischen Führungssystems „Inform“ im Pergamonmuseum*, Berlin 1997 (■ S.).
- Nr. 13: *Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn, Multimedia-Anwendungen in Museen*, Berlin 1998 (198 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: *Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft*, Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin-PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998, Berlin 1999 (90 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: *Friedrich Waidacher, Museologische Grundlagen der Objektdokumentation*, Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 17: *Annett Rymarcewicz, Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – Ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene-Museum, Dresden*, Berlin 1999 (35 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: *W. Eckehart Spengler, Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)*, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: *Museumspädagogik in technischen Museen*. Dokumentation des 1. Symposiums 14.–17. Juni 1999 in Berlin, Berlin 1999 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20

Berliner Schriften zur Museumskunde

Bei Bezug über das Institut für Museumskunde (Bestellkarte) räumen die Verlage einen Rabatt ein.

Band 1–8 zu beziehen über: Gebr. Mann Verlag, Berlin

- Bd. 1: *Günter S. Hilbert, Sammlungsgut in Sicherheit*. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 1996, ISBN 3–7861–1889–2
- Bd. 2: *Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr, Museum und Öffentlichkeit*. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3–7861–1276–2
- Bd. 4: *Bernhard Graf und Heiner Treinen, Besucher im Technischen Museum*. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3–7861–1378–5

Bd. 7: *Martin Roth, Heimatmuseum*, Zur Geschichte einer deutschen Institution. Berlin 1990. ISBN 3–7861–1452–8

Bd. 8: *Hans-Joachim Klein, Der gläserne Besucher*. Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3–7861–1452–8

Zu beziehen über den Verlag Leske + Budrich, Leverkusen:

- Bd. 9: *Kirsten Fast (Hrsg.), Handbuch museumspädagogischer Ansätze*. Opladen 1995. ISBN 3-8100-0944-X
- Bd. 10: *Andreas Grote (Hrsg.), Macrocosmos in Microcosmo*. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1048–0
- Bd. 11: *Annette Noschka-Roos, Besucherforschung und Didaktik*. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: *Anne Mikus, Firmenmuseen in der Bundesrepublik*, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: *Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig, Digitalisierte Bilder im Museum*, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: *Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Museumsmarketing in den USA*, Neue Tendenzen und Erscheinungsformen, Opladen 1999. ISBN 3-8100-2078-8

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

- Bd. 1: *Irmgard Küfner-Schmitt, Arbeitsrecht*. Opladen 1993. ISBN 3–8100–1018–9
- Bd. 2: *Christian Armbrüster, Privatversicherungsrecht*. Opladen 1993. ISBN 3–8100–1008–1
- Bd. 3: *Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz, Der Erwerb von Museumsgut*. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1080–4
- Bd. 4: *Rudolf Streinz, Internationaler Schutz von Museumsgut*. Opladen 1998. ISBN 3–8100–1174–6
- Bd. 5: *Gabriele Köhler-Fleischmann, Sozialrecht*. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1180–0
- Bd. 6: *Gerhard Pfennig, Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht*. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: *Wilhelm Mößle (Hrsg.), Öffentliches Recht*. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: *Irmgard Küfner-Schmitt, Michael Kulka, Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum*. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Weitere Publikationen

Zu beziehen über das Institut für Museumskunde:

Christof Wolters, Vorschläge zur Planung zentraler Dienstleistungen für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6–26.

- *Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.): Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998*. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt. Bd. 2. ISBN-3-927204-49-8

Publikationen zum Projekt: *Sammlungsmanagement für kulturgeschichtliche Museen in den neuen Bundesländern*:

- *H.-H. Clemens, C. Saro: Abschlußbericht*. Berlin 1997
- *C. Saro, B. Schröder, K. Volkmann: GOS Benutzer-Handbuch*. Berlin 1997.
- *H.-H. Clemens: Systemanalyse und Datenkatalog*. Berlin 1997.
- *Christof Wolters: GOS Thesaurus-Handbuch*. Berlin 1997.

